

Erscheint Dienstag  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gast“.

Bestellpreis für das  
Jahresblatt im Bezugs-  
u. Nachbarortsbereich  
Mk. 1.15, außerhalb  
Mk. 1.26.



Einrückungs-Gebühr  
für Anzeigen und  
nahe Umgebung bei  
einmal. Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile ober-  
dem Raum.

Verwendbare Bel-  
träge werden dankbar  
angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

### Tagespolitik.

Der Reichskanzler und die Zusammenberufung des Reichstages. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ stellt in einem langen Artikel fest, daß der Truppen-Etat für Deutsch-Südwestafrika für 1905 noch nicht erreicht, viel weniger überschritten ist. Allerdings fehlt nicht mehr viel daran. In dem Schutzgebiet befinden sich heute 13 906 Mann, es sollen dort sein 14 004. Ebensovienig sind die für 1905 bewilligten 185,9 Millionen verbraucht, Ende Juli waren noch 48,9 Millionen verfügbar. Sollte eine Staatsüberstreichung, was heute noch nicht zu übersehen ist, eintreten, so wird dafür die nachträgliche Bewilligung des Reichstages nachgeholt werden. Sollte sich eine dauernde Mehrforderung nötig machen, so wird der Reichskanzler in Würdigung des Budgetrechtes des Reichstages diesen letzteren ungesäumt einberufen und ihm einen Nachtrags-Etat vorlegen. Mehr kann man von der Reichsregierung nicht wohl verlangen.

Die Krankenkassen. Der naheende Herbst und der ihm folgende Winter sind die Jahreszeit, in welcher die Ausgaben der Krankenkassen erfahrungsgemäß am meisten steigen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß neben solchen Krankenkassen, die durch zeitweise Brotlosigkeit ihrer Mitglieder so wie so besonders stark in Anspruch genommen werden, auch viele andere Kassen allen Grund haben, recht genau auf ihre Ausgaben nicht bloß, sondern auch darauf zu achten, daß sich kein Simulantentum breit macht, resp. daß es sich nicht zu breit macht, denn ganz fehlt es am Ende nirgends. Eine andauernde Erhöhung der Beiträge ist unumgänglich, die alle wird dabei am Ende länger, wie der Kram, und man möchte doch auch nach Möglichkeit allen billigen Ansprüchen gerecht werden. Es ist daher sehr die Frage, ob eine praktische Reform der Krankenkassengesetze bis zu dem Termin aufgehoben werden kann, an welchem die vom Staatssekretär Grafen Posadowsky angekündigte allgemeine große Versicherungsreform Platz greifen soll. Es erscheint das kaum möglich, denn die Vorarbeiten zu dieser großen Reform würden manches Jahr in Anspruch nehmen, während bei den Krankenkassen unumgänglich überall Alles so weiter gehen kann, wie es bis heute gegangen ist.

Unser Höchstkommmandierender in Deutsch-Südwest-Afrika, General von Trotha, begegnet wegen des Konfliktes mit den Deutschen in Windhuk, welcher die Mitglieder des dortigen Ansiedler-Beirats zum Rücktritt veranlaßte, selbst in solchen Zeitungen, die dem Reichskanzler nicht fern stehen, einer nicht eben sanften Kritik. So schreibt die Köln. Ztg.: „Wenn bei irgend einer Gelegenheit die Behörden mit den deutschen Bürgern zusammenstehen mußten, so wäre es jetzt sicher in Deutsch-Südwestafrika der Fall gewesen. Wenn auf der einen oder auf der anderen Seite Tatsachen vorgekommen sind, so mußte es doch das äußerste Bestreben sein, einen Ausgleich zu schaffen, und der Welt nicht das lägliche Schauspiel zu geben, daß zu dem Krieg gegen die Herero noch ein Streit zwischen den Behörden und den deutschen Ansiedlern hinzu tritt. Man verlangt vom Mutterlande die größten Opfer an Geld und Blut. Man sollte aber auch dafür Sorge tragen, daß die Willigkeit durch solche Konflikte unter den Behörden und Deutschen in den Kolonien nicht beeinträchtigt wird.“ Ebenso wird der Erlaß des Generals, daß keinem Herero mehr Pardon gegeben werden soll, allgemein abfällig beurteilt. Gewiß sind die Kerle Bestien, aber unsere Soldaten und unsere deutschen Ansiedler können am Ende doch nicht allein im Schutzgebiet bleiben.

Der zukünftige österreichische Thronfolger, der junge Erzherzog Karl Franz Joseph, ist vom deutschen Kaiser in die Reichsarmee aufgenommen und à la suite der 11. Husaren gestellt worden. Der junge Prinz ist der älteste Großneffe des greisen Kaisers Franz Josef, und daher nach seinem Onkel Franz Ferdinand, der mit der Gräfin Chotek vermahlt ist, die Thronfolge also seinen Söhnen wegen Mangels der Ebenbürdigkeit nicht überlassen kann, und seinem Vater Erzherzog Otto der nächste Anwärter auf den österreichischen Kaiserthron.

König Eduard von England hat dem hochbetagten Kaiser Franz Joseph in Sicht seinen Geburtstagsbesuch zum 75. Wiegenfest abgestattet. Der Verkehr der beiden Monarchen war ein vertraulich-herzlicher, von Politik war bei der Lage der Dinge wohl keine Rede, wenn auch eine einstündige Unterredung unter vier Augen erfolgte. Der König hat sich dann nach Marienbad begeben, wo er

mehrere Wochen verweilen wird. Inzwischen dampft das 19 starke Schiffe umfassende englische Nordsee-Geschwader zu den bekannten Manövern nach der Ostsee, während unsere deutsche Flotte in der Nordsee läßt. Nachdem auf der Herreise des Königs von England durch Deutschland keine Begegnung mit unserem Kaiser in Aussicht genommen gewesen ist, kann man neugierig sein, ob's auf der Heimkehr in drei Wochen anders sein wird. Wahrscheinlich ist's nicht recht, da dann die großen Manöver schon im Gang sind.

Die Ausfahrt des großen, neunzehn Schiffe starken englischen Nordsee geschwaders nach der Ostsee wird von den Londoner Zeitungen mit vielen Kommentaren begleitet. Natürlich soll diese Reise in keiner Weise etwas Besonderes, am allerwenigsten Deutschland etwas Unangenehmes bedeuten, der Zeitpunkt um uns Deutschen etwas auszuweichen, ist, Gott sei Dank, doch noch nicht da und wird hoffentlich nie kommen. Aber nur mühsam kann man an der Themse das Gefühl unterdrücken, daß die stolze Armada doch überall, wohin sie kommt, mächtig imponieren wird. Auch bei uns wird man dies kolossale maritime Aufgebot bewundern; im übrigen ist von Erregung keine Rede, wir können abwarten, wie sich später einmal die Weltgeschichte entwickeln wird.

Ueber die Not der Petersburger Fabrikarbeiter wird der „Ztg.“ von der Rewa geschrieben: „Die Leitung der Putilow-Werke, die mit den Arbeitern zu keiner Einigung zu kommen vermochte, hatte im Juni die Werke geschlossen und alle Arbeiter entlassen. Dadurch wurden an die 15 000 Mann mit Frauen und Kindern brotlos. Dank der milden Jahreszeit, die ein Kampieren im Freien möglich machte und den Lebensunterhalt leichter beschaffen läßt, war die Lage dieses Heeres von Menschen eine verhältnismäßig erträgliche. Aber in den letzten Wochen ist eine außerordentliche Not eingetreten. Die Leute stehen auf den Feldern und in den Gärten Kohl, Rüben und andere Nahrungsmittel, sie fehlen Holz von Gartenzäunen, und wo sie es sonst finden, um die Fellechte locken zu können. Wenn die Männer abends ausgehen, um Essen anzutreiben, dann gehen die Frauen in die Stadt, um durch Prostitution Geld zu schaffen. Und das geschieht mit Einverständnis ihrer Männer und Väter. Belsach sind schwere Krankheiten ausgebrochen, und es fehlt an Ärzten und Arznei. Diese Zustände sind jedenfalls nicht länger haltbar, die Behörde muß einschreiten.“

König Christian von Dänemark zügelte den Eifer seines Enkels Karl, der sich nach manchen Zeitungs-Ansicherungen schon als künftiger König von Norwegen sehen soll, zumal die Norweger eine baldige Übernahme der Königswahl wünschen. Der König hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß er keine Thronkandidatur eines Prinzen seines Hauses für Norwegen gestattet wird, so lange nicht König Oskar von Schweden, der bisherige norwegische König, für seine ganze Familie darauf verzichtet hat. So meint auch die norwegische Regierung, nur wünscht sie baldige Erledigung.

Die Hungersnot in Süd-Spanien wird immer drückender. Die Regierung fordert 10 Millionen Frank für Unterstützung, wobei es für die spanische Wirtschaft recht bezeichnend ist, daß 1/2 Millionen Frank Unterstützungsgelder in Papier bei einem Eisenbahnmalheur verbrannt seien. In Avoca sind die armen Leute durch Hunger so herabgekommen, daß sie kräftigere Speisen überhaupt nicht mehr verdauen können. In Osuna plündert und raubt der Pöbel, was er finden kann, die wohlhabenderen Einwohner wagen überhaupt nicht mehr, ihre Häuser zu verlassen.

Guter Rat kommt über Nacht! So haben auch die russischen und japanischen Friedens-Unterrändler gedacht, als sie über den strittigsten Punkt des ganzen Friedens-Vertrages, den künftigen Besitz der Insel Sachalin, sich nicht einigen konnten, die Beratung und Beschlusfassung hierüber aussetzten und zu weniger wichtigen Punkten übergingen, von welchen verschiedene genehmigt wurden, gerade so wie schon vorher über die Zukunft Korea's (japanisches Protektorat) und der Mandchurei (Rückgabe an China) entschieden war. Auch die Uebergabe des russischen Pachtgebietes auf der Halbinsel Liautung an Japan ist bereits beschlossen; ausgenommen waren zuerst noch Port Arthur und Dalny, aber hier hat der russische Minister von Witte ebenfalls nachgegeben. Wegen der Insel Sachalin, auf deren Annektion die Japaner beharren, ist

jetzt an den Zaren nach Petersburg berichtet, der unter dem Einfluß seiner Umgebung, die, weit vom Kriegsschauplatz entfernt, die Schrecken des Krieges nicht kennt, bisher sich immer noch weigert, dies Stück altrussischen Besitzes (seit 1875) an Japan, dem es früher gehörte, zurückzugeben. Es ist auch wohl kaum zu erwarten, daß Nikolaus II. von heute auf morgen von seinem Widerstande abkommt, dafür hat sein Stolz den russischen Selbstherrscher denn doch zu mächtig gepackt. Die Ankündigungen, es werde zum Abbruch der Verhandlungen kommen, wenn Rußland nicht bald nachgebe, die von Neuem umherschwirren, sind auch wohl kaum so tragisch zu nehmen; wäre es so bestellt, hätte man nicht behutlich den Sachalin-Paragraphe bei Seite gestellt, sondern sofort reine Wagu gemacht. Nachdem nun einmal der Anfang mit den Verhandlungen gemacht ist, kommt es auch nicht darauf an, ob sie eine oder zwei Wochen länger dauern, und wenn jetzt mit dem Säbel gerasselt wird, geschieht das wohl mehr, um die aufgeregte japanische Volksmenge zu beruhigen, die viel kriegerischer ist, wie ihre eigene Regierung. Auch von dem bevorstehenden Angriff der Japaner auf die Halbinsel Kamtschatka ist die Rede, und damit wird es allerdings Ernst werden, denn die kleine russische Besatzung kann an einen nennenswerten Widerstand überhaupt nicht denken. So kritisch das klingt, sofort, wie schon gesagt, ist auf eine Einwilligung des Zaren nicht zu rechnen, vorausgesetzt, daß sie überhaupt erfolgt, aber man kann sich ja vor der Hand noch über die anderen Punkte unterhalten, von welchen die Finanzfrage auch noch genug Verzögerungen bereiten wird. Die verschiedenen amerikanischen Bankiers, die sich an Ort und Stelle eingefunden haben, um eine runde Provision für eine Friedens-Anleihe anzuschneiden, sind also zu früh gekommen. So macht sich ein solches Geschäft nicht. Witte erhebt fortgesetzt bestimmtesten Einspruch gegen die Abtretung von Sachalin, eine hohe Kriegsschuldigung und gegen die Auslieferung der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe und gegen die Beschränkung der russischen Seemacht in Ostasien. Japanischerseits erklärte man hier Konzessionen für unmöglich, aber, was zunächst die Hauptsache ist, es wird doch noch weiter verhandelt. Und bevor kein Abbruch der Verhandlungen erfolgt ist, kann man hoffen.

Die Japaner haben in der Mandchurei auch einen interessanten Brief des früheren russischen Generalissimus Kurapatkin erbeten, worin dieser seine Generale darauf aufmerksam macht, wie die Taktik der Japaner im Angriff Energie und Umsicht vereinige. Sie entwickelten die größte Kraft im Artillerie-Angriff und zeigten doch das Bestreben, ihre eigentliche Front stets verborgen zu halten. Auf Reserven legen sie wenig Wert. Den allergrößten Dienst hat ihnen aber ihr ganz ausgezeichneter Kundschafter- und Patrouillendienst geleistet. Darin sei ihre Geschicklichkeit und Tapferkeit geradezu bewundernswürdig. Daß die Russen von ihren Feinden nicht viel lernten, zeigen ihre bekannten Niederlagen.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 18. Aug.** Zum Besuch der vom 2.—7. September d. J. in Verbindung mit der Hauptversammlung stattfindenden Landesausstellung des württ. Landesvereins für Bienenzucht wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß im Binnenverkehr der württ. Staatsbahnen an die dem Landesverein angehörenden Mitglieder auf Vorzeigung der Mitgliedskarte vom 31. August bis 6. September d. J. (je einschließlich) einfache Personenzugfahrkarten 3. Klasse nach Stuttgart Hptbhf. und Westbahnhof verabfolgt werden. Diese Fahrkarten berechnen zur tozfreien Rückfahrt nach der Abgangstation innerhalb 5 Tagen, falls sie vor Austritt der Rückreise mit dem Stempel der Ausstellung (auf der Rückseite der Fahrkarte) versehen sind.

|| **Altensteig, 18. Aug.** Sonderzug nach Friedrichshafen und zurück. Wir machen auf den am Samstag, 19. August, von Stuttgart Hauptbhf. nach Friedrichshafen abgehenden Sonderzug, zu welchem Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, aufmerksam. Dieser Zug verläßt Stuttgart Hptbhf. am 19. Aug. 11.10 Uhr abends und trifft am 20. August 4.25 früh in Friedrichshafen Hptbhf. ein, geht daselbst wieder ab am 20. August um 9.40 abends und trifft am 21. August 2.55 früh in Stuttgart Hptbhf. ein. Der Preis für eine Fahrkarte von Stuttgart Hptbhf. nach Friedrichshafen und zurück beträgt in II. Klasse 10 Mk. 50 Pfg., in III. Klasse 6 Mk. 80 Pfg.

\* **Altensteig, 18. August.** Die große Automobil-Rundfahrt München-Baden-Baden-Nürnberg-München wurde



Mittwoch nachmittag beendet. Als Erster traf Dismore-Paris auf einem Mercedeswagen in München ein. Es muß als ein besonders gutes Resultat bezeichnet werden, daß von 79 Wagen, die am 14. August den Start in München verlassen haben, 66 gültige Wagen zur festgesetzten Zeit das Ziel München wieder erreichten und von diesen nicht weniger als 28 Wagen ohne jeden Defekt ihre Aufgabe lösten.

**Oberzellungen, 17. Aug.** Bei der gestrigen Schultheißenwahl stimmten von 184 Wahlberechtigten 181 ab. Gewählt wurde wieder Kaufmann Fleischle jr. mit 93 Stimmen; Gemeindepfleger Kohler erhielt 76 Stimmen.

**Oberzellungen, 17. August.** Nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses der Schultheißenwahl kam es hierzu zu großen Ausschreitungen, wobei das Meißer eine Rolle spielte. Landjäger stellten die Ordnung wieder her.

**Gannstätt, 18. August.** Aus Anlaß des Gannstätter Volksfestes finden am Sonntag den 24. Sept. eine Vorführung und ein Preiswettbewerb von Arbeitspferden in dem Rennkreis auf dem Wajen statt. Zugelassen werden nur erstklassige, seit einem halben Jahr in Württemberg zum Zug verwendete Pferde. Die Weglänge beträgt für leichte Pferde 1700 Meter, mittelschwere 850 Meter, schwere 425 Meter, der Einsatz zum Rennen 5 Mk. pro Pferd.

**Mülingen, 16. August.** Die 18jährige Tochter des Mühlenbesizers und Gastwirts Schiele, dessen Anwesen zwischen hier und Bahlingen steht, verunglückte gestern abend, als sie im Begriffe war, mit dem Fuhrwerk noch Futter zu holen. Das Pferd schaute aus unbekannter Ursache und ging durch, das mit dem Anspannen beschäftigte Mädchen umstehend und überfahrend. Die Räder gingen der Unglücklichen über Brust und Unterleib, sodas schwere innere Verletzungen entstanden. Die Verletzte mußte heute früh nach Mülingen ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden, wo sie nach einer Stunde starb.

**Arach, 17. August.** Der Fabrikarbeiter Zimmermann wußte die Tochter des Heizers der Fabrik so an sich zu fesseln, daß es ihm gelang, sie zu entführen.

**Stülingen, 17. August.** Gestern wurde dem hiesigen Amtsgericht ein lediger Fabrikarbeiter aus Liebersbronn eingeliefert. Derselbe steht im Verdacht, vergangene Woche einem hiesigen Blatt ein, wie sich andern Tag herausstellte, fingierte und beleidigende Angaben enthaltendes Inserat durch die Post aufgegeben zu haben. Der Verhaftete hat sich deshalb wegen Privatanklagenfälschung zu verantworten.

**Friedrichshafen, 17. August.** Der letzte Sonntag war ein Unglückstag ersten Ranges. Gestern abend ertranken in dem nahen Eriskirch ein ca. 4jähriger Knabe und ein fünfjähriges Mädchen des dortigen Lehrers Kohler, der in der Nähe der Schuppen wohnt, — in Rorschach ebenfalls zwei Buben. — In Bregenz ertrank eine Schiffsdchin, die vom Schiff aus etwas erreichen wollte, Tochter des Zimmermanns Wächter hier. — Gestern nachmittag gingen die zwei Töchter des Postsekretärs Weiß aus Ravensburg, die einen Ausflug hierher gemacht hatten, mit noch anderen Damen ins städtische Damenbad, wobei die 14 Jahre alte Tochter Frieda einen Herzschlag erlitt und ertrank. Eine Zeit lang wurde sie von einer angehenden Dame über Wasser gehalten, der dann aber die eigene Sicherheit allmählich zu schwinden begann. Der Leichnam ist geborgen.

**(Verschiedenes.)** In Hoffingen ist das Gasthaus zum Damm abgebrannt. — In Oberstöttingen brannte das Gemeindegeldner und Käfers Merzsch, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Werkstätte, vollständig nieder. — In Ulm versank das Dampfbaggererschiff der Firma Köhler und Scheiffele infolge eines Recks in der Donau. — In Mülingen brannte die angefüllte Scheuer des F. Kaufmann nieder. Brandstiftung wird vermutet. — Der Nachmittagszug von Mülingen hat bei Friedenhausen einen Gartenwagen überfahren und zertrümmert. Der

Fahrer ist nur leicht verletzt. — Der Rutscher Reck der Handseisenfabrik in Neuenbürg verunglückte infolge Scheuwerdens der Pferde, welche in dem Fabrikhof über einen Baum sprangen. Er wurde vom Bod geschlebert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nachts starb. — In Horb wurde das 18jährige Töchterchen des Badwirts Flad unter den Trümmern einer einstürzenden Mauer begraben, wobei ihm der Kopf total zerdrückt wurde.

**\* Baden-Baden, 16. August.** Am gestrigen Tage hat unsere Frequenz die Zahl 50000 überschritten. Die Fremdenliste weist 50373 Fremde auf, gegenüber 48170 im Jahre 1904. Das bedeutet ein stattliches Mehr von 4203 Fremden. Im Vorjahre konnten die 50000 übrigens erst am 22. August überschritten werden.

**\* Wormelskirchen, 15. Aug.** Von dem Automobil eines Herrn Schäfer aus Nürnberg wurde gestern der Schüler der hiesigen Schuhmacherschule Hans Schewers überfahren und getötet.

**|| Berlin, 17. August.** Der Reichsanz, veröffentlicht die Ernennung Defregger zum Ritter des Ordens pour le mérito für Wissenschaften und Künste.

**\* Aich, 17. August.** Heute nacht 1 Uhr 42 Minuten liefen die beiden Maschinen des Schnellzuges Ostende-Basel in den hiesigen Bahnhof mit solcher Schnelligkeit ein, daß sie, alle Hindernisse überrennend, aber den Perron gegen die Wartesäle des Bahnhofsgebäudes fuhren. Erst die Mauer der Wartesäle, die einen großen Riß erhielt, konnte die Maschinen zum Stehen bringen. Die Ursache liegt wahrscheinlich in nicht rechtzeitig vermindeter Geschwindigkeit. Die Bremsen waren in Ordnung. Personen sind weder im Zuge, noch auf dem Perron oder in den Wartesälen zu Schaden gekommen.

### Ausländisches.

**\* Lüttich, 17. Aug.** Dem Leibarzt des Schahs von Persien, Dr. Schneider, der im Gefolge des Schahs hier weilte, ist ein Handkoffer mit Juwelen im Wert von 50000 Franks und Wertpapieren von demselben Betrage, den er an der Kasse eines Hotels abgegeben hatte, abhanden gekommen. Die Nachforschungen der Polizei verliefen bisher ergebnislos.

**|| Wien, 17. August.** Der Kaiser berief 32 Personen als lebenslängliche Mitglieder des Herrenhauses.

**|| Paris, 17. Aug.** Als das französische Geschwader den Hafen von Portsmouth verließ, sandte Präsident Loubet eine Depesche an König Eduard, in der er für diesen neuen Ausdruck der zwischen den beiden Ländern bestehenden Freundschaft seinen Dank aussprach. König Eduard erwiderte, England, sowie auch er seien entzückt, der französischen Marine die Freundschaft zu beweisen, die sie für Frankreich begen. Ministerpräsident Rouvier und Lord Lansdowne wechselten gleichfalls herzliche Depeschen aus, in denen sie erklärten, daß die Erinnerung an den Besuch in Portsmouth unvergänglich sein werde.

**\* Amsterdam, 17. Aug.** Einem Telegramm des „Handelsblad“ aus Batavia zufolge haben die Nischinesen eine holländische Fregatte bei Rambang in Aischina angegriffen. Ein Leutnant und ein Sergeant und 22 Soldaten wurden getötet, 8 Soldaten verwundet.

**|| Petersburg, 17. August.** 10 Offiziere und 24 Unteroffiziere, die sich weigerten, nach dem Kriegsschaulage zu gehen, wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil konnte nicht vollstreckt werden, da die Soldaten sich weigerten, die Exekution auszuführen.

**\* Christiania, 17. August.** Die Volksabstimmung in der Union-Angelegenheit hatte folgendes Gesamtergebnis: 368 200 Stimmen für und 184 gegen die Trennung. Bei

der letzten Stortingwahl wurden 236 641 Stimmen abgegeben.

**|| Washington, 17. August.** Das Handelsdepartement gab eine Uebersetzung des deutschen Zolltarifs heraus. Im Vorwort wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Tarif Deutschland eine mächtige Waffe gegenüber solchen Ländern in die Hand gibt, die deutsche Schiffe und Erzeugnisse differenziell behandeln.

**|| Portsmouth (New-Hampshire), 17. August.** In der heutigen Vormittagsitzung wurde Artikel 9 der Friedensbedingungen, welcher sich mit der Rückerstattung der Kriegskosten beschäftigt, besprochen. Dem Vernehmen nach wird Russland den Forderungen Japans, die Fischerei-Gerechtfame in den sibirischen Gewässern betreffend, nachgeben.

**|| Portsmouth, 17. August.** In der heutigen Vormittagsitzung der Friedenskonferenz wurde ein Einvernehmen über Artikel 9, welche die Zahlung einer Kriegsentwädigung an Japan betrifft, nicht erreicht. Keine Partei wollte auch nur im geringsten nachgeben. Der Artikel wurde daher, nachdem man den ganzen Vormittag darüber debattiert hatte, zunächst zurückgestellt und man ging zur Erörterung des nächsten Artikels über.

### Aus Deutsch-Südwestafrika

**|| Die Händlinge der Aufständischen in Südwestafrika** halten, wie der „Tägl. Randschau“ geschrieben wird, ihre Angehörigen dadurch von der Ergebung an die deutschen Kommando's ab, daß sie ihnen von grausamen Martern erzählen, die sie zu erwarten hätten. So irren die Unglücklichen verzweifelt und ständig umher, und Hunderte von Kindern sind schon an Hunger gestorben. Und dabei steht die trockene Jahreszeit noch bevor, die freilich auch unseren braven Truppen wieder genug zu schaffen machen wird. — Weiter wird bemerkt, daß die Hereros bei ihren Ueberfällen deutscher Farmen auch nicht ein einziges eingeführtes Zugtier leben ließen. Es ist das auf einen Aberglauben zurückzuführen, daß die Tötung des deutschen Viehes zur Wiedergewinnung der Herrschaft im Lande für sie unbillig sei.

### Handel und Verkehr.

**\* Stuttgart, 17. August.** Von den Geld- und Warenbörsen. Die Börse stand in der abgelaufenen Woche in hohem Grade unter dem Einfluß der politischen Nachrichten, wobei die Friedenskonferenz in Portsmouth, ein Ereignis von höchster weltgeschichtlicher Bedeutung natürlich die Hauptrolle spielte und, je nachdem die Friedensaus-sichten auf Grund der Verhandlungen sich als besser oder schlechter erwiesen, jeweils die Tendenz wie den Grad der Geschäftsbeteiligung bestimmte. Als die Friedensbedingungen bekannt wurden, machten sich erhebliche Zweifel an deren Annahme bemerkbar und dem entsprechend war auch die Stimmung etwas abgeschwächt und die Haltung des Verkehrs reserviert. Trotzdem bewahrte die Börse — von kleineren Störungen abgesehen — im großen und ganzen fast während der ganzen Berichtswoche ein nicht gerade unfreundliches Bild. Bestimmend wirkte zeitweilig namentlich auf die Börse die Aussicht einer marokkanischen Anleihe mit einer deutschen Finanzgruppe. Da gegen brachte die Interessengemeinschaft zwischen der Dresdener Bank und dem Schaaffhausener Bankverein den Werken dieser Anleihe erheblichen Gewinn, der auch auf die Gestaltung der Gesamtstimmung nicht ohne Einfluß blieb. Als später diese Gewinne sicher gestellt wurden, übertrug sich das Interesse mehr auf andere namhafte Werte des Bankensmarkts, die vorher vernachlässigt waren. Auf dem Rentenmarkt liefen Verstaatlichungsgerüchte eine vorübergehende Besserung herbei, die jedoch später nur noch die einzigen Spezialwerten anhielt. Inländische Fonds waren vernachlässigt, zum Teil schwächer; ausländische Renten waren zumest behauptet.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

Eltern, welche ihren Töchtern eine tüchtige Ausbildung in den Handelswissenschaften angedeihen lassen wollen, um dieselben zum kaufmännischen Beruf oder zur Besorgung der im eigenen Geschäft vorkommenden kaufmänn. Arbeiten heranzuziehen, werden auf den unserer heutigen Nummer heiliegenden Prospekt der **Höheren Handelsschule für Töchter in Tuttlingen** (Direktor Spöhrer, früher in Calw) aufmerksam gemacht.

### Seselsucht

O glücklich! wer noch hoffen kann,  
Aus diesem Meer des Irrtums aufzutauchen  
Was man nicht weiß, das eben brauchte man,  
Und was man weiß, kann man nicht brauchen.

## Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung.)

Fürstin Marfa und ihre Stieftochter waren auf einem Spaziergang im Parke von Gorkowo begriffen; die junge Prinzessin war in sprudelnder Laune, ihr natürlicher Humor verlockte auch die ernstesten Gedanken aus dem Kopfe ihrer Mutter. Und diese selbst sah mit einer reinen Freude, als sei es ihre eigene Tochter, auf das blühende junge Mädchen, dem die Monate dieses Landaufenthaltes auf das Beste bekommen waren. Aus der sanften Annuit begann sich eine reizvolle Schönheit zu entwickeln, und Marfa sagte sich selbst, daß Olga in der Petersburger Gesellschaft, so berühmt diese durch ihre Frauen-Schönheiten ist, doch großes Aufsehen erregen werde. Und in dem Blick ihrer Tochter wollte sie dann selbst glücklich sein, die trüben, grauen Sorgen zu vergessen suchen.

Es klangen Schritte hinter den beiden Damen, auf die sie wenig achteten, da sie annahmen, daß es Diener seien, welche eine kleine Erfrischung nach einer vorher bestimmten Lieblingsstille im Parke bringen sollten.

„Gnädige Fürstin!“ rief da eine heitere, kräftige Mannesstimme, „entleiten Sie uns nicht! Wenn Sie wüßten, wie sehr ich mich gefreut Sie endlich einmal wiederzusehen!“

Blitzschnell hatten Marfa und ihre Tochter Halt gemacht und sich zur Begrüßung umgewandt. Hatte die

Fürstin auch schon längere Zeit mit dem Besuche des Prinzen Gregor gerechnet, ihre Genugtuung war doch eine große, und eine aufrichtige Freude hatte ihr seines, vornehmtes Gesicht gerötet. Das junge Mädchen legte ihrem jugendlichen Ansehen keine Fägel an, im Nu eilte sie dem Großfürsten mit einem herzlichen „Hochwillkommen, Kaiserliche Hoheit!“ entgegen und neigte sich über seine Hand, aber schon hatte Gregor sie selbst bei den Händen gefaßt und lächelte seine Patin auf die reine Stirn.

Begrüßen Sie nun auch meinen Konstantin, Prinzessin,“ lächelte der Großfürst und stellte einen jungen Mann, der ihm gefolgt war als seinen Sohn vor. Und als die beiden sich streng zeremoniell begrüßen wollten, lachte der gut gelaunte hohe Herr erst recht: „Prinzessin, sparen Sie den Hofkniz für spätere Zeiten und Du, Konstantin, lässe Olga als einer liebendwürdigen Freundin, wenn die Prinzessin Dir diese Auszeichnung zugestehen will, die Hand.“

Die junge Dame ward einen Augenblick verlegen, als der stattliche Sohn des Großfürsten, den sie für einen Adjutanten gehalten haben mochte, nun plötzlich vor ihr stand, aber gleich darauf hieß sie auch ihn annützig willkommen.

Prinz Konstantin hatte unzweifelhaft den deutschen Typus seiner Mutter geerbt, mit seinem vollen blonden Haar und offenen ehelichen Gesicht war er eine überaus sympathische Erscheinung, noch schlanker, als sein schon hochgewachsener Vater. Beide Herren trugen schlichtes Jagdkostüm, wer nicht ihren Rang und Namen gekannt hätte, hätte sie für höhere Forstbeamte irgend eines großen Grundbesizers der Gegend gehalten.

Jetzt war auch Fürstin Marfa herangekommen. Großfürst Gregor begrüßte die schöne Freundin mit respektvoller Vertraulichkeit, wie sie die nun schon Jahre dauernde Bekanntschaft rechtfertigte, nach russischer Sitte durch einen Kuß auf die Wange, und in seinen Begrüßungsworten lag so viel aufrichtige Bewunderung, daß abermals ein zartes Rot

Marfa's Antlit überflog. Dann hieß sie ihn mit aller Befriedigung, die sie über die Anwesenheit des hohen Gastes empfand, in ihrem Hause willkommen, und ebenso auch den jungen Prinzen, der sich ehrerbietig der stolzen Erscheinung nahte.

Es wurden frohe Stunden für den kleinen Kreis, obwohl das Besizium Gorkowo nicht verlassen wurde. Man promenierte und speiste zusammen, eine angeregte Unterhaltung ließ die Stunden schnell verfliegen und endlich ließ Olga ihre schöne Stimme erödnen.

Die Stunde, zu welcher die Gäste die Heimkehr nach ihrem Jagdhanse antreten wollten, erschien nur zu bald und mit Dank empfingen Marfa und Olga das Versprechen einer baldigen Wiederkehr. Der Großfürst dachte noch einen Monat mit seinem Sohne in der Umgegend von Warschau zu verweilen, nach dem Ablauf dieser Frist aber sein Palais in der Newastadt zu beziehen. Dort hoffte er den Damen häufiger zu begegnen, aber, sagte er scherzend, wenn er offen reden sollte, ziehe er die ländliche Ungedundenheit vor.

Als die Equipage davon rollte, in die Nacht hinein, sah Olga lange den in der Ferne verschwinnenden hellblinkenden Wagenlampen nach; dann wandte sie sich mit glänzenden Augen zur Fürstin, die ihrer Gewohnheit nach nachdenklich noch einmal die Ereignisse dieses Tages vor ihrem geistigen Auge Revue passieren ließ. „Wie schön war es doch heute, Mama!“ rief sie jauchzend. „Ich wollte wirklich, der Großfürst läme jeden Tag wieder.“

„Und Prinz Konstantin ebenfalls,“ sagte Marfa neckend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

\* Ungleiche Behandlung. „Wie ist es dem Jörg mit seinem Weinprozeß ergangen?“ — „Seinem Wein besser als ihm!“ „Wieso denn?“ — „Ihn hat man festgenommen und seine Weine laufen lassen!“

Oberweiler  
Oberamt Calw.

## Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten bei Erstellung einer Remise für die Feuerlöschgeräte, die Viehwage und den Bahuschlitten mit Schlauchtrocken- bzw. Glocken-Turm, werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagsummen betragen:

	Remise:	Turm:
Grab-Arbeit	160 M.	3 M.
Mauer-	793 "	178 "
Zimmer- (ohne Bauholz)	514 "	543 "
Glaser-	36 "	8 "
Schlosser-	108 "	70 "
Flaschner-	126 "	224 "
Austrich-	136 "	130 "

Pläne, Kostenvoranschlag, Alford's- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus in Althalden zur Einsicht auf, wofelbst auch gest. Offerte bis

Montag, den 28. ds. Mts.  
nachmittags 2 Uhr

kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 15. August 1905.

J. A. Anwalt Großhans.

Wegen notwendiger Reparaturen ist die Leitung am Dienstag, 22. ds. Mts. und einigen folgenden Tagen nur von früh 5 bis 7 Uhr unter Strom, worauf die G. Besitzer von Motoren, sowie die G. Mehgermeister hiemit aufmerksam gemacht werden. Die Beleuchtung abends funktioniert.

## Elektrizitätswerk.

Altensteig.

### Ueber das Radfahrer-Fest

ist mein

## Carroussel und Schiffschaukel

unter den Eichen hier zur gef. Benützung aufgestellt.

Joh. Wittich.

Prima Qualität

## Trauben

treffen direkt von Spanien für den Herbst ein. Aufträge nimmt entgegen

Joh. Roh, Küfer und Engelwirt  
Altensteig.

Zeilanträge werden angenommen.

## Frischen bayerischen Prima Kräuter-Käse

hente eingetroffen  
empfehl't das Pfund zu 50 Pfg.

C. W. Lutz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

Egenhausen.

Von einem in den nächsten Tagen eintreffenden Waggon

## la. Eiformbriketts

sowie von einem in ca. 8 Tagen eintreffenden Waggon

## la. Kohlscheider Anthracitkohlen

können noch einige Partien billig abgegeben werden von

J. Kaltenbach.



WASCHKÖNIG  
Gehobelte Bleichseife & als solche  
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel  
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.  
in allen besseren Geschäften erhältlich  
Alleinige Fabrikanten:  
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Palzgrafenweiler.

## Stammholz- Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 22. August 1905, mittags 12 Uhr, nach Beendigung des forstamtl. Verkaufs, werden im Rathaus aus dem Gemeindefeld Mählrein, Schloßberg und Hagenberg 350 Stüd Langholz mit 500 Festmeter l./N. Al. im Aufstreich verkauft.

Gemeinderat.

Simmersfeld.

Die auf Samstag anberaumte Zwangsversteigerung findet nicht statt.

Altensteig.



## Radfahrer- Verein.

Am Korso beteiligt sich der Verein

nur im Sportsanzug und geschmückten Rädern

nach dem in der Versammlung aufgestellt gewes. Raderrad, alle anderen Mitglieder fahren per Wagen.

Der Vorstand.

Altensteig.

Für

## Sportsleute!

Radfahrer-Sweaters

Radfahrer-Strümpfe

Touristen-Hemden

Turner-Hemden

Reform-Hemden

aller Art

Rucksäcke

Kragen

Cravatten

Taschentücher

Portemonnaie's

etc. etc.

in großer mit allen Neuheiten ausgestatteter Auswahl billigst bei

C. W. Lutz Nachfolger  
Fritz Bühler jr.

## Radfahrer-Verein Altensteig.

### Einladung

zu dem

am Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. August 1905

stattfindenden

### X. Stiftungsfest

mit

### Standartenweihe

verbunden mit

Rennen, Reigen- und Korsofahren

unter Mitwirkung von einem Teile der Kapelle des Feldartillerie-Regts. Nr. 65 in Ludwigsburg wozu Jedermann von Stadt und Land hiemit freundlichst eingeladen wird.

Eintritt für Nichtmitglieder zum Frühschoppenkonzert 20 -  
" " " auf den Festplatz 30 -  
" " " zum Festball 1 M.

Programme à 10 - sind beim Schriftführer Kaufmann Hermann Henssler und jeweils an der Kasse zu haben.

Die hiesige Einwohnerschaft wird herzlich ersucht, den hieher kommenden Fremden durch allgemeines Beflaggen der Häuser eine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Der Festausschuss.

Billige Preise.

Altensteig.

Günstige  
Zahlungsbedingungen.

## Gritzner & Elster

## Fahr-Räder



GRITZNER  
sowie

sämtliche Bedarfsartikel für Radfahrer

empfehl't

J. Müller, Schlosser.

Freilauf-Einsehen billigst.

### Wichtig für Geschäftsleute!

Die mit einem Grundkapital von 8 Millionen Mark fundierte Versicherungs-Aktiengesellschaft „Deutscher Anker“ in Berlin, betreibt neben der Lebensversicherung die beinahe konkurrenzlose

### Kranken-Versicherung.

Bezahlt wird vom 4. Tage ab ein Krankengeld in versicherter Höhe und zwar bei Krankheit und Unfall 1 Jahr lang.

Prospecte durch die Generalagentur E. Klinge, Neckarstraße 55 I oder Michael Großhans, Marktmeister in Altensteig.

Altensteig.

## Pitsch-Pine Böden

in verschiedenen Längen und Stärken

Banleisten  
Möbelleisten  
Galerien  
Spiegel- und  
Bilderleisten

empfehl't in großer Auswahl und billigen Preisen

J. Wurster.

Altensteig.

2 tältige

## Gerbergesellen

auf Oberleder, die auch falzen können, werden sofort für dauernde Arbeit gesucht.

Ebenso findet eine tüchtige

### Röchin

Stellung bei

Philipp Drob  
Lederfabrik.

Altensteig.

# Totalausverkauf!

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Warenlager von Frau Karoline Springer Wwe. hier käuflich erworben habe und ist das Verkaufsortal von jetzt an, aber

**nur für kurze Zeit geöffnet.**

Die vorhandenen Waren gebe ich, um rasch damit zu räumen

## ausnahmsweise billig

ab. Geneigtem Zuspruch sehe gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

### W. Beerl.

## Holzkohlen.

Suche einige Waggon gut gebrannte Holzkohlen auch Staub Nagold. Julius Hiller.

## Wohnung

3 Zimmer, Küche und sämtlichem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten

Fritz Bizemann.

## Kochofen mit Vorherd

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen

Fritz Seitz Uhrmacher.

## Pfälzer Wein

Weißwein à Lit. 40, 50, 60, 80 Pfg. Rotwein à Lit. 50, 60, 80 Pfg. in Fässern von 25 Liter ab (Nachn.) Faß leihweise, franco retour.

J. Fraß, Jagelheim (Pfalz).



## 2-3 tüchtige Gerbergesellen

(verheiratete bevorzugt) finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne in Lederfabrik. Offerten befördert die Redaktion.

## Roggen

und Roggenstroh hat abzugeben

J. Stoll, Dreher.

## Fluksand

verkauft

Fr. Gsch.

## Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen Saucstrunk bereiten mit

## J. Schraders Most-Substanzen in Extraktform

von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränk kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Vork. zu 150 u. 50 Liter Depot in Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gaus.

## Neuheiten von Ansichtskarten

der Bilder aus dem Volksleben des Schwarzwaldes sind wieder eingetroffen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt! W. Kieker'sche Buch- und Schreibwarenhandlg. L. Lauf.

## Delikat schmeckt der Kaffee unter Zusatz



Anhänger des Fein-Kaffees

Frisch zu haben bei: Chr. Burghardt Gensheimer & Merkle.

## Ernst Hess

Harmonika-Fabrik (gegr. 1873)

## Mingenthal (Sachsenstr. 1)

liefert keine bauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Emden u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönt

## Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Mittel-Klavatur, 3teil. (11 Falt) Doppelbalg mit vernickeltem Stahlblech-Schweben, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelsäßen. 10 Falt, 24chr., 2 Reg., 60 Stimm. M. 4,50 10 " 8 " 8 " 70 " " 7.- 10 " 4 " 4 " 90 " " 9.- 10 " 2mal 24chr. 108 " " 10,50 Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Klodenspiel M. - 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.- bis M. 80.-), Sichern, Violinen, Musikwerke usw. versende umsonst und portofrei.

Treibriemen - bester Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen

## Alle in den Zeitungen, in Prospekten usw. angebotene

### Bücher und Zeitschriften sowie Noten

sind durch unsere Buchhandlung zu den überall üblichen Preisen zu beziehen.

Porto und Mähe erspart man sich durch den Bezug von Büchern u. durch die Buchhandlung am Plage.

## W. Kieker'sche Buchhandlg.

## Gestorbene.

Freudenstadt: Freifrau v. Gemmingen. Mergentheim: Friedrich Hoffmann, Kaufmann und Gemeindevorstand, 62 Jahre. Marburg: Karl Fischer, Barrer in Untergruppenbach. Stuttgart: Heinrich Nagel, Hofwerkmeister.

